



Konzept eines zeitgeschichtlichen und militärhistorischen Museums im Hunsrück

- Standort ***RHEINBÖLLEN*** -
(ehemaliges Bundeswehr-Munitionsdepot)



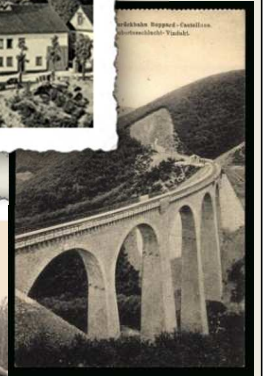
1. „Historische Prämissen“

Historische Prämissen

Der Hunsrück ist, wie andere Grenzregionen auch, bestimmt durch vielfältige historische Einflüsse, die nicht selten aus militärischen Überlegungen bzw. aus kriegerischen Auseinandersetzungen entstanden sind.

Diese Einflüsse prägten das Leben der hier ansässigen Menschen, aber auch die Landschaft nachhaltig. Davon zeugen noch heute Relikte längst vergangener Epochen, wie etwa „keltische Fliehburgen“ oder „römische Kastellanlagen“ oder auch Relikte des Mittelalters wie z.B. „Burgruinen“.

Auch vermeintlich friedliche Bau- und Strukturmaßnahmen der jüngeren Vergangenheit, etwa der Bau der „Hunsrückbahn“ oder der sogenannten „Hunsrückhöhenstraße“ unterlagen und entstanden letztendlich auch militärisch-strategischen Überlegungen.



Historische Prämissen

Während frühere historische Zeugnisse (die angesprochenen keltischen und römischen Wehranlagen oder etwa Burgruinen) mit einem hohen Aufwand instand gesetzt, unterhalten und touristisch vermarktet werden, sind es die Zeugnisse der jüngeren und jüngsten Geschichte, denen man leider nur wenig Beachtung schenkt.

Spuren, die etwa der zweite Weltkrieg hinterlassen hat, sind in dem architektonischen Erscheinungsbild der Dörfer und Städte des Hunsrücks nur noch mit einem nahezu kriminalistischen Spürsinn zu entdecken ... wenn überhaupt. Ebenso werden die Zeugnisse des sogenannten „Kalten Krieges“, in dem Rheinland-Pfalz einmal den Beinamen „Flugzeugträger Europas“ erhielt, im Erscheinungsbild der Landschaft und in dem Bewußtsein der Bevölkerung eine nur noch untergeordnete Rolle spielen. Die einstige US-Airbase „Hahn“ wird bald nur noch als „Flughafen für günstige Urlaubsflüge“ betrachtet werden.



Im Zuge der Abrüstung schließen nicht nur die US-Streitkräfte sondern auch die Bundeswehr auf dem Hunsrück zunehmend Standorte ... sofern nicht schon geschehen. Dadurch wird, neben dem Wegfall als Wirtschaftsfaktor auch der „**Bürger in Uniform**“ als Erscheinungsbild im öffentlichen Leben weitgehend verschwinden.

Bald werden auch die letzten Zeitzeugen der jüngsten Geschichte (1. bzw. 2. Weltkrieg, Besatzung nach 1945, Gründung der Bundeswehr, „Kalter Krieg“, ...) nicht mehr leben.

Unsere jüngste Geschichte wird dann in absehbarer Zeit nur noch anhand von Aufzeichnungen, Dokumenten, Fotos, historischen Beschreibungen und Objekten nachvollziehbar sein. Umso wichtiger ist es daher, diese Dinge zu sammeln, zu erforschen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

